

Abb. 21. Ansicht des vorderen Giebels.

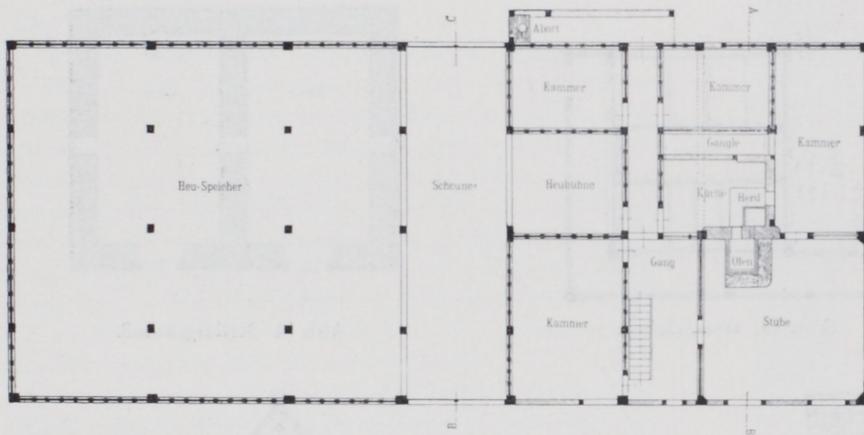


Abb. 20. Obergeschoß.

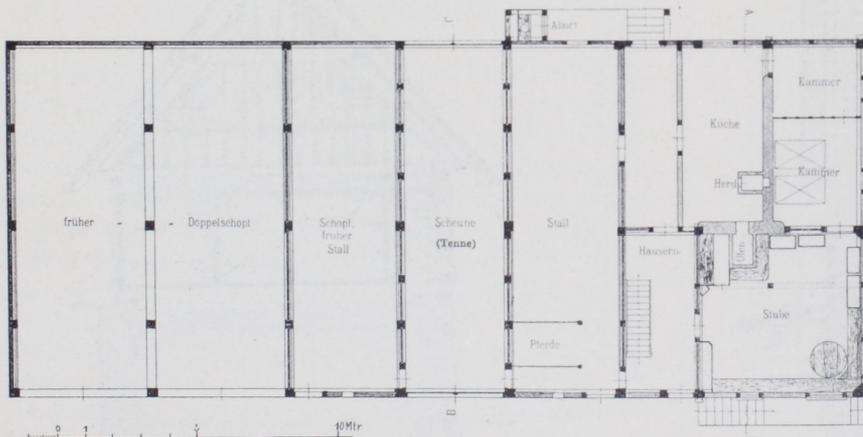


Abb. 19. Erdgeschoß.

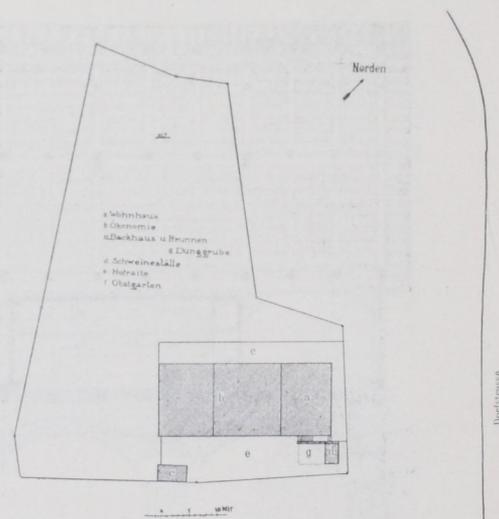


Abb. 18. Lageplan.

während neuerdings zum Tannenholz gegriffen wird. Der frühere Gebrauch, die Hausschwellen bei den Eckkreuzungen vorspringen zu lassen, ist jetzt abhanden gekommen; doch werden noch Gebäude mit solchen Konstruktionen vorgefunden, wie auch aus unseren Abbildungen hervorgeht (s. Taf. 12). Entsprechend den alten Bauernhäusern aller anderen Gegenden, kennen auch die hier in Betracht kommenden Gebäude den sog. Kniestock (Drempelwand) nicht. Die breite Anlage von Fenstern in der Wohnstube zu beiden Seiten des Haus-Eckpfostens wird nur noch bei ganz alten Häusern bemerkt; Schiebeläden an den Stubenfenstern sind kaum noch zu finden; wohl aber treffen wir solche aus Steinplatten an den Fensteröffnungen der gemauerten Keller (s. Taf. 3 und 4). Die Art der Gebäude-Schmuckformen erhellt aus den Abbildungen 9, 10; doch verschwinden dieselben mehr und mehr, je weiter wir uns nordostwärts wenden. Die Abb. 11 zeigt eine in der Mitte wagrecht geteilte Haustüre, wie solche einst in ganz Baden und sonst in Deutschland weit und breit anzutreffen waren. Diese Art der Türteilung ermöglicht bei geöffnetem oberem Flügel den Einfall von Licht in das Haus, während zugleich der geschlossene untere Türteil einem unerwünschten Aus- und Eintritt Hemmnis bereitet.

Erblicken wir an einem Bauernhaus einen Backofen, von Pfosten gestützt, hoch in die Luft ragend, so haben wir es mit einem Gebäude zu tun, dessen Urform im »gestelzten Hause« zu suchen ist.

Abb. 18, 19, 20, 21 zu Taf. 5 gehörig; Bauernhaus in Dauchingen.